



Center for Research in Economics, Management and the Arts

Wer auf die künstliche Immunität der Impfung setzt, darf die natürliche nicht ignorieren

Reiner Eichenberger and David Stadelmann

19. November 2020

Beiträge zur aktuellen Wirtschaftspolitik No. 2020-21

CREMA Südstrasse 11 CH - 8008 Zürich www.crema-research.ch

Wer auf die künstliche Immunität der Impfung setzt, darf die natürliche nicht ignorieren[†]

Reiner Eichenberger¹ & David Stadelmann²

19. November 2020

(Eine leicht modifizierte Version dieses Aufsatzes erscheint in der *Finanz und Wirtschaft*.)

Corona-Impfungen machen Fortschritte. Sie versprechen künstliche Immunität und erscheinen vielen als die Erlösung. In der Schweiz dürften die ersten Impfungen bestenfalls im Februar oder März erfolgen. Da sie aber knapp sein dürften, werden die meisten noch viele Monate ohne Impfung ausharren müssen, und das knappe Gut «Impfung» muss zugeteilt werden. Dabei sollten jene bevorzugt werden, bei denen eine Impfung am meisten bringt, also dadurch Risiken für sie selbst und andere am stärksten gesenkt werden. Wer genau das ist, ist noch unklar, weil unbekannt ist, inwiefern Impfungen die Risikogruppen effektiv schützen. Bekannt ist hingegen eine Gruppe, deren Impfung kaum etwas bringt: Die bereits natürlich Immunen müssen nicht nochmals künstlich immunisiert werden.

Mittlerweile belegen gute wissenschaftliche Untersuchungen (unter anderem von Ania Wajnberg und Mitarbeitern in der Fachzeitschrift «Science»), dass natürliche Immunität dank neutralisierenden Antikörpern nach Genesung existiert und wenigstens mehrere Monate anhält. Darüber hinaus gibt es eine gewisse Immunität aufgrund von spezifischen T-Zellen (Takuya Sekine und Mitarbeiter in «Cell»). Diese Immunität schützt nicht nur Genesene, sondern sie ist auch die Grundlage für das Funktionieren von Impfungen. Deshalb gilt:

[†] Wir bedanken uns bei Gerd Folkers, Marco Frank, Bruno Frey, Thomas Ochsenkühn, Margit Osterloh und Frederik Wild für wertvolle Diskussionen.

¹ Prof. Dr. Reiner Eichenberger ist Professor für Theorie der Finanz- und Wirtschaftspolitik an der Universität Freiburg (Schweiz) und Forschungsdirektor von CREMA (Center for Research in Economics, Management and the Arts, Schweiz).

² David Stadelmann ist Professor für Volkswirtschaftslehre an der Universität Bayreuth (Deutschland), Research Fellow bei CREMA, Fellow beim Centre for Behavioural Economics, Society and Technology (BEST), Fellow beim IREF - Institute for Research in Economic and Fiscal Issues und Mitglied des Walter-Eucken-Instituts (Deutschland).

Wer auf die künstliche Immunität der Impfung setzt, darf die natürliche Immunität durch Genesung nicht ignorieren.

Natürlich Immune früh zu impfen, ist eine Verschwendung der für andere dringender benötigten Impfungen. Sie spät zu impfen und bis dann trotzdem wie Noch-Nicht-Immune zu behandeln, ist wirtschaftlich, rechtlich und ethisch untragbar. Deshalb gibt es nur eines: Die natürlich Immunen müssen analog zu den künstlich Immunen behandelt werden. Wenn also Geimpften wieder volle oder zumindest grössere Freiheit gewährt werden, müssen diese auch für natürlich Immune gelten. Die Frage ist nur: wann? Wir meinen: sofort! Denn die natürlich Immunen sind ohne breite künstliche Immunität bereits jetzt die wertvollste Ressource im Kampf gegen das Virus.

IMMUNITÄTSZERTIFIKATE: JETZT ERST RECHT

Seit Beginn der Pandemie vertreten wir wissenschaftlich und medial, dass Menschen mit nachgewiesener Immunität – sei es aufgrund einer belegten Infektion oder einem späteren Test auf neutralisierende Antikörper oder spezifische Abwehrzellen – ein Immunitätszertifikat ähnlich einem Impfausweis ausgestellt werden soll. Dieses soll befristet sein, und entsprechend der Entwicklung der wissenschaftlichen Erkenntnisse zur Immunität aufdatiert werden. Die zertifiziert natürlich Immunen sollen wieder alle normalen Freiheiten erhalten. Derartige Immunitätszertifikate brauchen wir immer dringender. Die üblichen Einwände sind jetzt erst recht Makulatur.

«Die natürliche Immunität ist unsicher». In aller Regel ist die natürliche Immunität vergleichbar mit der künstlichen Immunität durch Impfung. Das zeigt sich schon darin, dass die in den vergangenen Tagen gefeierte Impfung nach Unternehmensmeldungen angeblich einen Schutz von 90 Prozent bringt, was als ausserordentlich gut gilt. Doch die natürliche Immunität aufgrund nachgewiesener Antikörper scheint verlässlicher, denn trotz Millionen von bereits Genesenen ist die Zahl der nachgewiesenen Zweitinfektionen erstaunlich klein.

«Die Unterscheidung von Immunen und Nicht-Immunen ist schwierig». Für viele Anwendungen wie etwa dem Einsatz in der Pflege, bei internationalen Reisen oder Besuchen von Grossveranstaltungen ist die Kontrolle von Immunitätszertifikaten ein minimaler Aufwand. Hingegen stellt sich bei differenziellen Verhaltensgeboten, etwa Aufhebung der Maskenpflicht, die Frage, wie natürlich Immune leicht erkennbar gemacht werden können. Diese Frage stellt sich aber genauso im Zusammenhang mit künstlich Immunen.

«Die Anerkennung der natürlichen Immunität führt zu einer Zweiklassengesellschaft». Diese Aussage spiegelt politische Willkür. Der ureigene Sinn einer Impfung ist, Vorteile für die Geimpften und die Gesellschaft insgesamt zu schaffen. Insofern führt auch die Impfung in

eine «Zweiklassengesellschaft». Weshalb das im Fall der künstlich Immunen gut, im Fall der natürlich Immunen aber schlecht sein soll, ist nicht einsichtig. Derzeit werden die natürlich Immunen sogar diskriminiert: Sie haben teilweise eine schwere Erkrankung hinter sich, wären nun immun und dürfen trotzdem zu keinem normaleren Leben übergehen.

«Eine Bevorzugung der natürlich Immunen führt zu gezielten Selbstansteckungen». Eine absehbare Impfung senkt die Wahrscheinlichkeit von Selbstansteckungen stark. Zudem sind allfällige Selbstansteckungen ein Zeichen dafür, dass die Last der Einschränkungen für viele Menschen weit grösser ist als die mit einer Infektion verbundenen Risiken. Natürlich und künstlich Immunen werden zudem keine Vorrechte gewährt. Vielmehr werden sie nicht mit Einschränkungen belastet.

«Immunitätszertifikate bringen nichts, weil es zu wenig natürlich Immune gibt.» Immunitätszertifikate zielen nicht auf Herdenimmunität, sondern auf das gesellschaftliche und wirtschaftliche Wohl. In der Schweiz steigt die natürliche Immunität schnell an, womit die Befreiung der Immunen immer wichtiger wird. Mitte November gab es rund 280'000 gemeldete Fälle und über 6'000 neue Fälle pro Tag. Neben all den offiziell gemeldeten Genesenen gibt es eine grosse Dunkelziffer. So schätzte eine sorgfältige Studie für den Kanton Genf die Dunkelziffer der tatsächlichen Infektionen im Frühjahr um einen Faktor von rund zehn grösser als die gemeldeten Infektionen. Damit ist bereits jetzt die Zahl der natürlich Immunen höchst relevant. Von der Einsatzfähigkeit von immunitätszertifizierten Personen profitieren alle: direkt durch ihre Arbeitsleistung, indirekt über die ganz normale Besteuerung von Einkommen und Konsum sowie dadurch, dass sie das Virus nicht weiter übertragen.

NATÜRLICHE IMMUNITÄT ANERKENNEN

Bis zur breiten Verfügbarkeit von Impfungen wird die Zahl der natürlich Immunen noch steigen. Zwar könnte die Dunkelziffer heute tiefer als in der ersten Welle liegen, denn seither wird mehr getestet. Andererseits trafen die Infektionen im Sommer vor allem Jüngere, bei denen die Dunkelziffer eher höher ist und mache von ihnen dürften sich nicht mehr testen lassen, um einer Quarantäne zu entgehen. Entsprechend könnten die tatsächlichen Infektionen wohl irgendwo zwischen dem drei- bis zehnfachen der gemeldeten liegen. Wenn Impfungen schon unerwartet früh Anfang Februar beginnen könnten und die Zahl der gemeldeten Infektionen von gegenwärtig rund 6000 ab Dezember bis Ende Januar stetig auf 2000 gesenkt werden könnte, betrüge der Anteil der natürlich Immunen selbst bei niedrigen Dunkelziffer wenigstens 22 Prozent der Bevölkerung.

So oder so gilt Folgendes: Wer in künstlicher Immunität durch Impfung die Erlösung sieht, sollte für Nutzung der natürlichen Immunität eintreten. Wer die natürliche Immunität

nicht nutzt, zahlt einen riesigen Preis. Immer öfter treffen die Freiheitsbeschränkungen bereits Immune. Besonders absurd ist das in der Pflege: Bekanntlich droht die Überlastung des Gesundheitswesens aufgrund Personalmangels, unter anderem weil das Personal oft in Quarantäne und hohen Belastungen durch die Schutzmassnahmen ausgesetzt ist. Dabei ist ein heute schon relevanter und schnell wachsender Anteil der Pflegenden, der Gepflegten, und der Angehörigen natürlich immun. Wenn die natürlich Immunen effektiv identifiziert und für sie die Vorgaben vernünftig angepasst würden, würde der Personalmangel entschärft. Wer die natürlich Immunen ignoriert und nochmals künstlich immunisiert, verschwendet wertvolle Ressourcen, verursacht grosses menschliches Leid und belastet damit die Gesellschaft insgesamt.

Deshalb gilt: Die natürlich Immunen dürfen nicht schlechter behandelt werden als die künstlich Immunisierten. Befreit sie, und zwar sofort!

Dieser Aufsatz basiert auf:

Eichenberger, R., Hegselmann, R. & Stadelmann, D. (2020). „Zertifizierte Corona-Immunität als Ressource“, *WiSt - Wirtschaftswissenschaftliches Studium* 49(10), 26-32. <https://doi.org/10.15358/0340-1650-2020-10-26>

Eichenberger, R., Hegselmann, R., Savage D., Stadelmann, D. & Torgler, B. (2020). „Certified Coronavirus Immunity as a Resource and Strategy to Cope with Pandemic Costs“, *Kyklos*, 73(3), 464-474.

<https://doi.org/10.1111/kykl.12227>